

Offene Ganztagschule – Fluch oder Segen für unsere Vereine???

Mit dieser Frage haben sich bei der Bundeskonferenz der DJK in Sögel die Delegierten aus den Diözesan- und Landesverbänden beschäftigt. Die Ergebnisse und Gedanken der Delegierten wurden zu einer grundsätzlichen Position der DJK Sportjugend zusammengestellt. Dabei werden zunächst die folgenden drei Thesen aufgestellt und begründet:

Die offene Ganztagschule schafft große Probleme und gräbt den Sportvereinen das Wasser ab!

- Sportvereine haben ihr Konzept und auch ihr Profil. Die Vereine und die verantwortlichen Übungsleiter werden durch die Politik unter Druck unter Zugzwang gesetzt.
- Durch die entstehenden zusätzlichen Kosten und das „doppelte“ Sportangebot besteht die Gefahr des Verlustes von Vereinsmitgliedern.
- Es besteht die Gefahr, dass das Vereinsleben auf der Strecke bleibt und den Vereinen die Existenzgrundlage genommen wird.
- Die DJK als werteorientierter Sportverband hat die Befürchtung, dass die grundsätzliche Bedeutung und der Stellenwert der Familien sinkt. Lebt man in Zukunft in Wohngemeinschaften, in denen die Bewohner zufällig auch miteinander verwandt sind?
- Wenn der Sport in die Offene Ganztagschule integriert wird, dann müssen auch die Ziele und Wertvorstellungen der DJK darin eingehen und Berücksichtigung finden.
- Fraglich ist trotz der sozialen Abstufung der Beiträge, ob sich Geringverdiener die Offene Ganztagschule und den Sportverein leisten können.
- Durch das Überangebot wird es schwierig, die Kinder abends noch zum Vereinstraining zu motivieren.
- Ehrenamtliche Übungsleiter werden den Vereinen entzogen. Die Schulträger schließen Honorarverträge mit den Übungsleitern für die Offene Ganztagschule ab. Die DJK bildet Übungsleiter aus und die Schulen profitieren anschließend davon.
- Es bestehen erhebliche Zweifel, ob die Offene Ganztagschule ohne einheitliches pädagogisches Konzept den von der Politik gewünschten Erfolg bringt.
- Kann ein Kind in dieser geplanten Schulform noch Kind sein?
- Sportvereine werden als „Reparaturbetrieb“ für jahrelange verfehlte Bildungspolitik missbraucht.
- Da die offene Ganztagschule eine freiwillige Einrichtung ist, ist bislang ungeklärt, was mit den Kindern passiert, die an dem Angebot nicht teilnehmen oder nicht teilnehmen können. Sportvereine könnten ein Auffangbecken für diejenigen Kinder werden, die nicht in die offene Ganztagschule gehen.
- Sportstätten werden durch die Schulen besetzt und stehen deshalb den Vereinen nicht mehr oder eingeschränkt zur Verfügung.

Das Modell der Offenen Ganztagsschule schafft relativ wenig Chancen für Sportvereine!

- Da viele ausgebildete Übungsleiter in der offenen Ganztagsschule benötigt werden, wird die Nachfrage nach Aus- und Fortbildungsangeboten der Vereine und Verbände zunehmen.
- Die Vereine, die sich am Konzept der offenen Ganztagsschule beteiligen, können dieses Engagement zur Mitgliederwerbung nutzen.
- Da die Nachfrage nach Sportstätten steigt, müssen neue Sportanlagen gebaut werden. Diese dürften dann zumindest auch den Sportvereinen zur Verfügung stehen.
- Kinder und Jugendliche, die sonst auf der Straße rumhängen, werden so beschäftigt.

Der Sportverein sollte sich entweder ganz in das Konzept der offenen Ganztagsschule einbringen oder sich mit seinem Profil deutlich davon abheben!

- Die Angebote können den unterschiedlichen Alters-, Sozial- und Geschlechtsgruppen zugänglich gemacht werden und auf diese abzielen.
- Die Vereine sollten gemeinsam mit einheitlichen Zielen in die Ganztagsschule gehen.
- Die Vereine könnten im Grundschulbereich ein sportartübergreifendes Angebot entwickeln.
- Die betreffenden Schulen sollten direkte Kooperationen mit den Sportvereinen eingehen. Der Sportverein kann somit die Gruppen selbst organisieren.
- Der Sportverein sollte sich bemühen, neben den Übungsleitern auch die Räumlichkeiten für die Betreuung zu stellen und die Wichtigkeit herausstellen, die der Sportverein einnimmt, um so einem Mitgliederverlust vorzubeugen.

Schlussfolgerung für die DJK Sportjugend:

Die DJK Sportjugend steht dem Konzept der offenen Ganztagsschule nicht **generell** ablehnend gegenüber. Die DJK Sportjugend verlangt aber von den Entscheidungsträgern der Bildungspolitik ein durchdachtes und einheitliches Bildungskonzept. Sowohl ein Mitgliederschwund als auch ein Abwerben ausgebildeter Übungsleiter aus den Vereinen hin zur offenen Ganztagsschule muss auf Dauer ausgeschlossen bleiben. Die Schulträger müssen den Vereinen weiterhin die Nutzung ihrer Sportstätten in ausreichendem Maße für den Vereinssport gewährleisten. Voraussetzung für die offene Ganztagsschule und zentrale Forderung der DJK Sportjugend ist ein dauerhaftes und kooperatives Miteinander der Schulträger und Schulen mit den Sportvereinen, *das auf einem durchdachten gemeinsamen Konzept beruht und in verbindlichen vertraglichen Vereinbarungen festgeschrieben sein muss.*

Astrid Markmann
Bundesjugendleiterin

Ludger Holla
Bundesjugendleiter